

Tunis, Australneger, Neuseeländisches Dorf mit Eingeborenen; von Alb. Zimmermann: Kaiser-Franz-Josefs-Fjord in Grönland.

### Kunsthilferratur.

Alte kunstgewerbliche Arbeiten auf der Badischen Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung zu Karlsruhe 1881. Herausgegeben vom Hauptkomitee, in dessen Auftrag ausgewählt und beschrieben von Dr. Marc Rosenbergs. Frankfurt a. M., H. Keller. 1882. Kl. Fol. 10 Lieferungen mit je 5 Tafeln in Pichdruck à 5 Mark.

Seit im Jahre 1867 in Paris die sogen. „kunstgewerblichen Altertümer“ zum erstenmal in den Rahmen einer Industrie-Ausstellung eingefügt wurden, haben sich größere und kleinere Ausstellungen dieses mehr die Schauhaft des großen Publikums reizenden als wirklich nutzbringenden Mittels bemächtigt, um gewisse Kreise für ihr Unternehmen zu interessieren. Mit Gewißheit darf man darauf rechnen, von jeder Ausstellung eine Publikation der dort vereinigten Hauptstücke des „Altertümer-Pavillons“ erscheinen zu sehen, deren Berechtigung oft recht fraglich ist. Denn seit die Vorstände öffentlicher Sammlungen und Privatsammler nach den mannigfachen betrieblenden Erfahrungen, welche sie mit dem Ausleihen ihrer Schätze machten, im Besichtigen solcher Ausstellungen vorsichtig geworden sind, bleibt immer nur ein kleiner Kreis von Ausstellern übrig, welche — vielfach aus persönlichen Gründen — jede Ausstellung versorgen. So kommt es, daß in den Publikationen, namentlich norddeutscher Ausstellungen, zahlreiche Gegenstände zum zweiten und dritten Male veröffentlicht worden sind.

Ganz anders verhält es sich mit der Karlsruher Ausstellung. Private wie Kirchen, Kommunen und öffentliche Sammlungen hatten in freudigem Wett-eifer zu dieser Ausstellung ihre Schätze geliehen; galt es doch, dem edlen verehrten Fürstenpaare zur Feier der silbernen Hochzeit durch die Ausstellung eine Huldigung des Landes darzubringen. Der Großherzog hatte übrigens aus seiner reichen Privatsammlung mancherlei beigeleitet. Daß eine Auswahl der besten Stücke bei dieser wohl kaum wiederkehrenden Gelegenheit durch eine Publikation auch weiteren Kreisen zugänglich gemacht worden ist, kann man nur mit Freude begrüßen. Das kürzlich mit der zehnten Lieferung vollständig gewordene Werk bietet eine überraschend große Zahl von Werken der Kleinkunst, welche bisher nur wenigen Kunstfreunden bekannt waren.

Das Hauptgewicht hat der Herausgeber, Dr. Marc Rosenbergs, mit dessen Auswahl der Gegenstände man

sich durchaus einverstanden erklären darf, mit Recht auf die Arbeiten in Edelmetall, speziell die kirchlichen Geräte gelegt. Vor allem ist es eine Anzahl mittelalterlicher Silberarbeiten von höchster Schönheit, die hier zum erstenmal und zwar in guter Reproduktion erscheinen; bei den wichtigsten sind — eine höchst dankenswerte Einrichtung — neben der Gesamtansicht auch einige Blätter mit Details gegeben. So von dem wundervollen Reliquien-schrein aus Alt-Breisach, einer Arbeit des Petrus Verlyn von Wimpfen 1496, dem Offenburger Kreuz u. a. Eine Reihe ganz vorzüglicher Arbeiten stammt aus dem Besitze des Münsters zu Billingen: die merkwürdige Kreuztafel, man möchte vermuten im Anfang des 14. Jahrhunderts unter Benutzung eines Kreuzes aus dem Beginn des 13. Jahrhunderts zusammengesetzt; ferner die herrliche Monstranz aus der Mitte des 18. Jahrhunderts, eine der edelsten Perlen des Rococo, vielleicht eine Frankfurter Arbeit, jedenfalls von einem Meister ersten Ranges. Unter den Augsburger Arbeiten ragt die Fay des Münsters zu Überlingen hervor: Ebenholz mit Silberbeschlag in der bekannten Art. Der Stempel zeigt ein „Blümchen“, ich vermute, jenen eigentümlich stilisirten Baum, der an den zahlreichen Arbeiten gleicher Art öfter vorkommt, wahrscheinlich die Marke des Matthäus Wallbaum, eines Mitarbeiters am Pommerschen Kunstschrank. — Die Medaillen mit H R gehen alle auf Hans Reinhard Vater und Sohn zurück, obwohl noch immer der mythische Heinrich Reitz in den Büchern spukt. \*) Übrigens sind die Medaillen nicht so selten, wie der Herausgeber anzunehmen scheint. Im übrigen hält sich der Text fern von allen weit-schweifigen Erklärungen und giebt kurz und bündig, was man zu wissen wünscht. Hoffentlich läßt uns der Herausgeber auf die darin in Aussicht gestellten Arbeiten, vor allem über die Goldschmied-Schule von Überlingen nicht allzulange warten.

P.

Von dem allgemeinen historischen Porträtwerk, welches im Verlage von Fr. Bruckmann in München erscheint, ist soeben die zweite Lieferung erschienen. Dieselbe enthält folgende Porträts: (Serie I. Fürsten und Päpste) Heinrich VIII., König von England, gemalt von Holbein d. j., gestochen von J. Houbraken, Heinrich IV., König von Frankreich, gezeichnet und gestochen von H. Goltzius, Karl I., König von England, gemalt von A. van Dyck, gestochen von Peter de Jode, Friedrich II., der Große, König von Preußen, (Bildnis aus dem Jahre 1746) gemalt von A. Pesne, gestochen von F. G. Schmidt, Joseph II., deutscher Kaiser, gemalt von P. Lion, gestochen von A. Tischler. Das Werk erscheint in 2 Serien à 10 Lieferungen. Jede derselben enthält 5 Porträts in Phototypie, welchen je eine Seite Text beigegeben ist. Die Ausstattung des Werkes ist eine vor-zureichende zu nennen.

\*) Zuletzt wieder: Hirth, Formenschatz 1883, zu Tafel 4. — Die richtige Deutung des Monogramms H R gab Gersdorf auf Grund urkundlichen Materials in: Blätter für Münzfreunde 1872, Nr. 31.